

5.105

Flöte

Neuseeland
 Holz, ornamentiert, Putorino
 Göttingen, Cook - Sammlung des Insti-
 tuts für Völkerkunde der Universität,
 Inv.Nr. Oz 325

In der Göttinger Cook Sammlung befinden sich an Musikinstrumenten außer einer einfelligen Zylindertrommel und von Perlmutschalen - Klapper, lediglich Blasinstrumente: Flöten, Panflöten und eine „Schnecken trompete“. Die „Putorino“ aus Neuseeland besteht aus Holz.

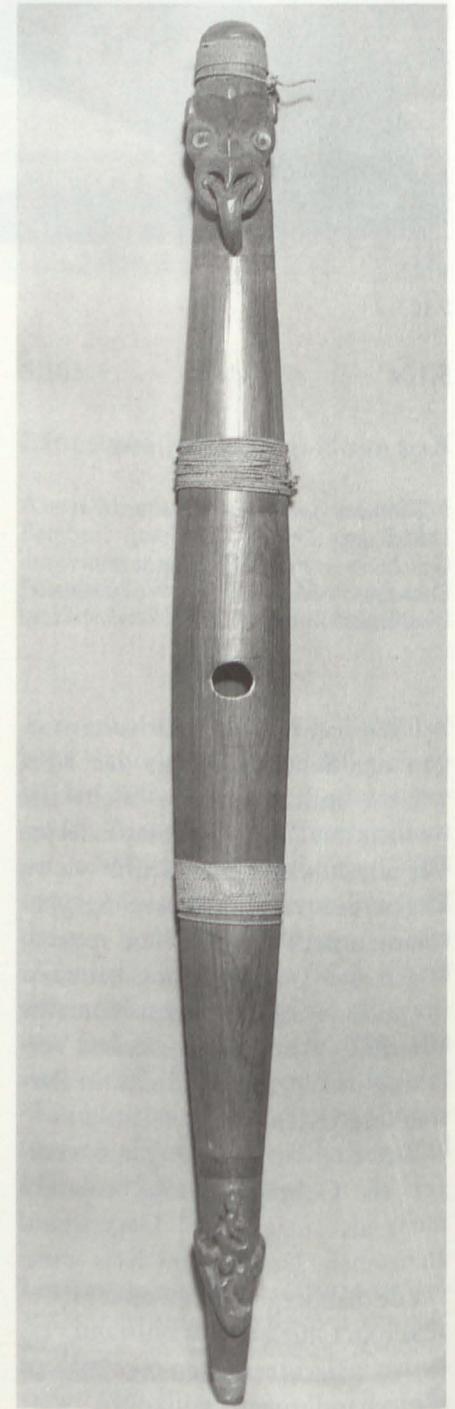
Während der Cook - Reisen (vgl. Kat. -Nr.5.14 und 5.15) wurden systematisch Sammlungen angelegt. Vor allem naturwissenschaftliches Material, Pflanzen und Tiere aus den unbekanntenen Regionen der Er-

de wurden dabei zusammengetragen. Es gelangten damit auch zahlreiche Ethnographica mit nach Europa. Viele der völkerkundlichen Objekte waren Cook, aber auch anderen Teilnehmern an diesen Reisen als Begrüßungs- und Gastgeschenke überreicht worden. Darüberhinaus gab es einen regen Tauschhandel. Europäische Metallwaren wurden gegen Nahrungsmittel, Rindenbaststoffe, Gerätschaften, Keulen, Schmuckstücken und ähnliches eingetauscht. Insgesamt dürften etwa 2000 Stücke aus den fünf Schiffen der drei Reisen Cooks aus der Südsee nach Europa gebracht worden sein. Der Bestand befindet sich verteilt auf verschiedene Museen Europas. Die umfangreichsten völkerkundlichen Bestände, die auf die Cook-Reisen zurückgehen, besitzt die völkerkundliche Sammlung in Göttingen.

Hier war es der Naturforscher und später als „Vater der Anthropologie“ bekannt gewordene Johann Friedrich Blumenbach, dem es gelang, die zahlreichen ethnographischen Objekte aus England nach Göttingen zu holen. Der begünstigende Umstand bestand darin, daß König George III., der Cook auf Entdeckungsfahrten geschickt hatte, zugleich auch Kurfürst von Hannover war, zu dem auch Göttingen gehörte. Blumenbach wandte sich daher mit einer formellen Bitte an ihn, um „ausländische Natürliche Merkwürdigkeiten“ „für das academische Museum“ in Göttingen zu erhalten. Dem wurde stattgegeben. 1782 wurden von England über Bremen zwei Holzkisten mit mehr als 350 Objekte nach Göttingen transportiert. Die Objekte wurden nicht von Expeditionsteilnehmern selbst oder der britischen Admiralität selbst übermittelt, sondern durch George

Humphrey, einem bekannten Londoner Unternehmer, der für Universitäten, Museen und Privatleute natur- und kulturhistorische Sammlungen zusammenstellte. Er bezeichnet sich selbst als „Dealer in Natural History“. Humphrey fügte einen ausführlichen Katalog der

5.105



Objekte bei und verlangte für 349 Nummern 84 britische Pfund.

Bevor 1782 diese Sammlung nach Göttingen kam, hatten die beiden Forster Einzelstücke, z.B. Rindenbaststoffe, in die Universitätsstadt gebracht. In den kommenden Jahren wurde die Göttinger Cook - Sammlung noch um einige zusätzliche wertvolle Einzelstücke erweitert.

Literatur: Manfred Urban: 200 Jahre Göttinger Cook - Sammlung. Göttingen 1982. - Hans Plischke: Die Ethnographische Sammlung der Universität Göttingen, ihre Geschichte und ihre Bedeutung. Göttingen 1931. - W. Nippold: Die Ethnographische Sammlung der Universität Göttingen. In: Museumskunde N.F. 9, 1937, S.107 - 118. P.J.B.